

Tharandter Tageblatt



Begründet 1850

Anzeiger für Tharandt

86. Jahrgang

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Tharandt

Der Verkaufspreis des „Tharandter Tageblatt“ beträgt...

Geschäfts- u. Schriftleitung Tharandt, Wilsdruffer Str. 34 B. Ruf Tharandt 517

verbunden mit:

Geschäftsstellen Wilsdruff, Dresdner Str. 62 u. Sachsdorf, Weg 255 c. Ruf 445

Der Anzeigenpreis beträgt für die sechsmonatliche...

Wilsdruffer Nachrichten

Tageszeitung für den Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff

Nr. 153

Freitag, den 3. Juli

1936

Wilsdruff

Wilsdruff. Für die heutige Rundgebung der D.M.F. ist noch nachzutragen, daß der Propaganda...

w. Wilsdruff. Die Meisterprüfung im Damenschneiderhandwerk...

w. Wilsdruff. Eine genutzreiche Stunde wurde gestern abend den Besuchern...

gen vor allem die unverwundliche Ida Bäst mit ihren drollig-echten Bemerkungen...

Deutschendorf. Eine Betriebsfahrt in Gestalt eines Ausfluges nach der Säch. Schweiz...

... am 10.15 Uhr traf man wieder in Reichen ein und fuhr mit dem Autobus heim.

Reichen. Vorbereitungen für das Sommerlager. Der Jungbannführer hatte sämtliche für das Lager in Frage kommende verantwortlichen Führer...

traut den Führern euren Jungen an. Ihr bleibt in Verbindung mit euren Jungen...

Tharandt

t. Tharandt. Die Freiwillige Feuerwehr hielt im Anschluß an ihre Übung eine Dienstbesprechung im Burgkeller ab...

So also gehen unsere Damen in den Sommer!

Modenschau des Damenschneidershandwerks in der Reichsgartenschau

Bienenzucht, ihre volkswirtschaftliche Bedeutung und ihre Verbreitung in der Dresdner Umgebung

Auf unseren Wanderungen durch die heimlichen Fluren blieben wir wohl schon manch einmal in einem Dörflein vor den Bienenständen stehen, die abseits des Wohnhauses unter dem Gezweig blühender oder fruchttragender Obstbäume ein bescheidenes Stilleben bilden. Wir sahen wohl auch hin und wieder den „Bienenwatter“ mit seiner Schutzmaske inmitten des ihn umfummenden Schwarmes hantieren oder hatten Gelegenheit — sogar manchmal in der Großstadt selbst — das Einfangen eines durchgegangenen Schwarmes mit anzusehen, damit aber war für die meisten Stadtbewohner ihre Kenntnis von der Bienenzucht erschöpft, und man war eher geneigt, die Imkerei, besonders in der Umgebung eines großen Stadtwesens, als Zeitvertreib oder Liebhaberei eines einzelnen anzusehen, ohne viel daran zu denken, daß speziell bei uns im Elbtaale die Bienenwirtschaft noch einen beachtenswerten Faktor im Gesamtwirtschaftsleben des Volkes bildet. Betrug doch beispielsweise, um nur einige der bekanntesten Randorte um Dresden herauszugreifen, der Bestand an Bienenstöcken 1931 in Dresden selbst 1900, Sangebrück 270, Radeberg 200, Weißig 400, Tharandt 450, Kreischa 400, Coswig und Lohmitzsch 670, Hosterwitz 392 usw., gewiß eine ganz beträchtliche Zahl, wenn man bedenkt, daß ein Volk bei normaler Ernte durchschnittlich 5 Kilo Honig bei Stücken mit beweglichen Waben und 3-4 Kilo bei den veralteten „Körben“ erbringt!

Seit Menschengedenken war die Bienenzucht in unserem Heimatgebiete schon verbreitet. In Uransängen, wo Honig zum Brauen des einzigen Volksgetränkes, des Met, dienete und an Stelle des noch unbekanntem Zuckers zum Süßen der Speisen dienete, sowie später, als man das Wachs zur Herstellung von Kirchenkerzen stark benötigte, boten die ausgedehnten Feldwälder wie die weiten fruchtbaren Elbböden ein ergiebiges Versteck für die Waldbienenzucht. Hohle Bäume — „Beuten“ genannt — ersetzten den Bienenkorb. Sie standen seit alters her unter geschlichem Schutz und durften nicht gesägt werden, ebensowenig wie Linden und Solweiden. Langebrück hatte eine bedeutende Waldbienenzucht, und der Name Nixten gleich „Honigstein“ deutet ebenfalls noch auf die Wichtigkeit dieses Erwerbszweiges hin.

Auch die neuere Zeit mit ihrer sogenannten Kunsthonigerzeugung vermochte die bodenverwurzelte Imkerei nicht zu untergraben. Denn auch das Wachs infolge Modernisierung des Bienenwirtschaftens aus dem Handel so gut wie verschwand und in Dresden nur noch der Name der „Wachsblettagasse“ an das bis in die Anfänge des 19. Jahrhunderts florierende Wachsblettagewerbe erinnert, so ist doch der gute einheimische Randhonig nach wie vor ein begehrter Artikel geblieben trotz aller Kunstprodukte und der starken Einfuhr ausländischer Honig.

Und noch einen bedeutsamen Wert besitzt heimliche Bienenzucht, der

denn die Fruchtbarkeit wäre nicht halb so groß, wenn die Biene zur Übertragung des Blütenstaubes von Blüte zu Blüte fehlte! Einer der hervorragendsten Forscher des Bienenwesens, Professor Dr. Hander-Erlangen, veranschlagt den Anteil des Imkers an dem Ertragnis seines Bienenvolkes mit einem Anteil, der Allgemeinheit, also der Landwirtschaft, dagegen mit sieben Anteil.

Der seit ungefähr 80 Jahren schon wirkende Dresdner Bienenzuchtverein, der die Mehrzahl der hiesigen Imker umfaßt, ist ständig bemüht, durch Lehrkurse und Versuchstationen eine Hebung der heimlichen Bienenzucht zu erzielen. In besonderen „Belegstellen“ (Befruchtungsständen, die abseits bewohnter Siedlungen mit Bienenwirtschaft liegen) wird die Veranzüchtung eines rasserinen bodenständigen Bienenvolkes betrieben, deren Zuchtprodukte an die einzelnen Imker abgegeben werden. Eine der nächstliegenden befindet sich bei der Heidemühle in der Dresdner Heide, weitere auf dem Münchswalder Berg und im Voglland. Auch werden zur Zeit der Heideblüte gemeinschaftliche Fahrten der Bienenhalter in die weiten Heideebenen um Königsbrück und der Lausitz angetreten, um den Bienen eine Spätweide noch zu bieten — alles zu dem Zweck, diesen uralten Erwerbszweig wieder konkurrenzfähig zu gestalten.

Nach all diesem Allgemeinen dürfte es wohl für manchen Leser nicht uninteressant sein, einmal einen Blick in die Arbeitsstätte einer modernen Großimkerei zu tun, denn uns

allen ist ja die Kostbarkeit des Honigs und seine gesundheitlichen Eigenschaften wohl bekannt, wenn wir auch wenig von den vielen Mühsalen wissen, die dieser Beruf mit sich bringt. Hosterwitz, das so anmutig mit seinem ehrwürdigen Kirchlein und den gartenverdeckten Sandhäusern am Fuße des waldbegrünten Höhenzuges sich schmiegt, ist unser Ziel. Am Eingange zum romantischen Revparunde winkt ein ländlicher Obstgarten einladend mit Tischen und Stühlen zur Rast und die Anschrift „Honigheim“ kündigt, daß wir hier eine der modernsten und größten Imkereien in der Dresdner Umgebung vor uns haben. Langgestreckte massive Holzhäuser schauen mit fortlaufenden Fensterreihen in das Frühlingsgrün, so wohnlich aussehend wie eine schmale Siedlungskolonie. Und eine solche ist es in der Tat, an „Einwohnerzahl“ gar so groß wie Berlin, nur daß die Bewohner leichtfertigkeitest Volk sind, das in eusigem Summen aus- und einschwirrt. In den zwei Stockwerken jeden Hauses sind die mit Nummern bezeichneten „Wohnstätten“ eingerichtet, deren wir 80 zählen — also bei der Stärke eines Schwarmes von ungefähr 50 000 Stück ergibt die Gesamtzahl der Belegstätte das stattliche Stimmchen von vier Millionen!

Die schmalen Einschlußöffnungen sind schwarz umlagert von Bienen, die, beladen heimkehrend, auf Ablagerung ihres Produktes warten, und es ist selbstverständlich, daß wir Nichtfachleute uns in respektvoller Entfernung halten und nur zögernd der freundlichen Einladung des Imkers zum Betreten der geräumigen Bauten folgen, in deren Innerem helles Licht durch die breiten Glasfenster flutet.

Unsere neuzeitlichen Bienenkästen besitzen „bewegliche“ Waben, die erstens der Biene den zeitraubenden Wabenbau abnehmen und zweitens eine fortlaufende Erzeugung ermöglichen,

Kühe entfesseln Aktienkrieg Zwergrepublik Andorra verteidigt ihren souveränen Staat

In der winzigsten Republik der Erde, in dem kleinen Ländchen Andorra, das zwischen dem französischen Departement Ariège und der spanischen katalanischen Provinz Lerida in den Ostpyrenäen liegt, zischen drohende politische Wolken am Horizont auf und gefährden den idyllischen Frieden dieses lieblichen Ländchens.

Ein paar Kühe sind es, die den Unfrieden ins Land getragen haben und dieses kleine Gemeinwesen häuerlicher Majorate in heftige Empörung veretzt haben. — gegen den französischen Landvogt, der sich die Herrschaft über dieses Alpenstaatswesen mit dem Bischof von Urgel teilt. Einer der kleinen, behäbigen Majorats Herren von Andorra wollte eine für seine Zucht passende Kuhherde einführen, — der französische Landvogt aber verbot im Namen des Präsidenten Frankreichs die Einfuhr und gab seinen Polizeimännern die Anweisung, die Herde beim Überschreiten der Grenze zu beschlagnahmen und sie danach öffentlich zu versteigern. Damit war das Andorraner Bauerlein aber nicht einverstanden.

Er wandte sich an den zweiten Gebieter des Republikleins, den Herrn Bischof von Urgel (die Bischöfe von Urgel verwalten nach einer alten, aus dem Jahre 1278 stammenden Staatsrechtsakte mit Frankreich gemeinsam das Land), mit einer Beschwerde, und dieser hochvermögende Herr gab dem Bauerlein recht. Er ord-

nete Kühe freizulassen, er wird jeweils auf vier Jahre durch vier Familienhäupter einer jeden Gemeinde gewählt und zählt 24 Köpfe. Diese 24 Männer setzten sich einstimmig für ihren betrogenen Landmann ein und erklärten in ihrem Groll die französischen Vollzugsbeamten, die die Kühe beschlagnahmten und versteigert hatten, einfach für abgesetzt. Auch der Bischof von Urgel trat an die Seite des Generalrates und ließ eine Erklärung veröffentlichen, in der er jeden amtlichen Verkehr mit dem französischen Landvogt aufhob und ankündigte, daß er in Zukunft nur noch mit dem Präsidenten der französischen Republik direkt verkehren werde.

Damit noch nicht zufrieden, sind die Andorraner von sich aus noch einen Schritt weitergegangen und haben einer französischen Gesellschaft, die seit Jahren ein großes Elektrizitätswerk in Andorra unterhält, die Konzession gekündigt. Das ist ein Zustand, so bedrohlich, wie er in diesem friedlichen Ländchen bis jetzt noch nicht ereignet hat, obwohl die Zweiteilung der Herrschaft schon mehrfach in den Jahrhunderten Anlaß zu Streitigkeiten gegeben hat. Aber so hoch schlugen die Wogen der Empörung noch nie.

Ueberdies Gemüter reden sogar schon von einem Arge mit Frankreich. — ein Aktienkrieg ist es ja nun auf jeden Fall schon. Dabei wird es wohl auch noch ein paar Tage dauern.

Neuordnung im Berliner Theaterwesen

Im Zuge einer Neuordnung des Berliner Theaterwesens sind die Theater am Rollendorfsplatz und in der Saarlandstraße mit der Volkshäuser am Horn-Bessel-Platz vereinigt worden. Reichsminister Dr. Goebbels hat den Staatschauspieler Eugen Klöpfer als Generalintendant mit der Gesamtführung dieser Theater beauftragt.

Indem die mit Honig angefüllte Wabe sofort durch eine andere ersetzt werden kann. Eben ist man damit beschäftigt und streicht den Inhalt in bereitstehende Blechkästen. Die „Zellen“ bergen noch den Honig, denn menschliche Technik hat es bislang noch nicht vermocht, den Zellenbau der Biene auf künstlichem Wege herzustellen. In der Honigkammer wird dann das Produkt von dem anhaftenden Wachs gereinigt und als goldklare zähflüssige Masse auf den Markt gebracht. Es würde zu weit führen, uns mit all den technischen Neuerungen und Hilfsapparaten zu befassen, die die Honiggewinnung rationeller und ergiebiger ausgestalten lassen, nur mit der Biene selbst wollen wir uns noch kurz befassen, heißt doch dieses Lebewesen so viele anwunderbare grenzende Eigenheiten, daß schon hierdurch dem Bienenzüchter ein reicher feistlicher Gewinn zuteil wird.

Der Imker nimmt gerade „überzählige“ Bienen aus dem Kasten. Es sind junge Tiere, die von den älteren verdrängt und jetzt an einem „Kunstschwarm“ zusammengesetzt werden. In einem Blechkästlein ist das bunte Gewimmel endlich untergebracht, nachdem man die Unfolgsamen tüchtig „angeblasen“ hat. Sie besitzen noch keine „Königin“, die eben erst, sorgfältig in einem Glasröhrchen aufbewahrt, dem jungen Schwarm beigegeben wird. Das geht natürlich nicht ohne Widerstand ab — ganz wie bei den Menschen —, und um die erregten Gemüter fürs erste zu dämpfen, erhält der ganze Schwarm drei Tage Dunkelheit. Hat sich die Herrscherin mit ihren Untergebenen eingelebt, so wandert der neugebildete Schwarm hinaus in die kleinen niedlichen Holzhäuschen, die entlang der Bienenhäuser bzw. an der Mauer im Garten aufgestellt sind und als „Befruchtungsstätten“ eine wichtige Rolle spielen.

Kurz und arbeitsreich ist das Leben einer Biene. Vom Ausschlüpfen aus dem Ei vergehen 36 Tage, bis die Biene arbeitsfähig wird. Ihre unermüdbare Tätigkeit ist ja sprichwörtlich geworden, und so ist sie auch in

Noch kannst Du mit bauen helfen! Komme zur NS.-Volkswohlfahrt!

vier bis sechs Wochen schon abgearbeitet und nicht. Heiße Kämpfe entspinnen sich immer zwischen den Königinnen, die durch ihren härteren Bau sich äußerlich kenntlich machen, beim Ausschlüpfen aus dem Ei. Es ist Sache des Imkers, hier rechtzeitig schlichtend einzutreten und für Trennung der Revalkinnen zu sorgen.

Nicht immer ist der Honigertrag ein ausreichender. In kalte Sommer bringen die Bienen weniger Honig als in warmen Jahren. Die Bienen sind daher in dieser Hinsicht sehr empfindlich für die Witterung.

Sportnachrichten

Appell an echte deutsche Gastfreundschaft

Aufruf Dr. Goebbels zu den Olympischen Spielen.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda erläßt folgenden Aufruf:

Nach dem Willen des Führers hat Deutschland für die Olympischen Spiele 1936 Vorbereitungen wie kaum ein anderes Land zuvor getroffen.

Führungen durch das Reichsportfeld

Die Reichsportfeldverwaltung teilt mit: Eine am Sonntag, dem 5. Juli, im Olympia-Stadion stattfindende Probe macht es notwendig, das Reichsportfeld von 12 Uhr an für Besichtigungen zu sperren.

Der Finanzbericht über Garmisch

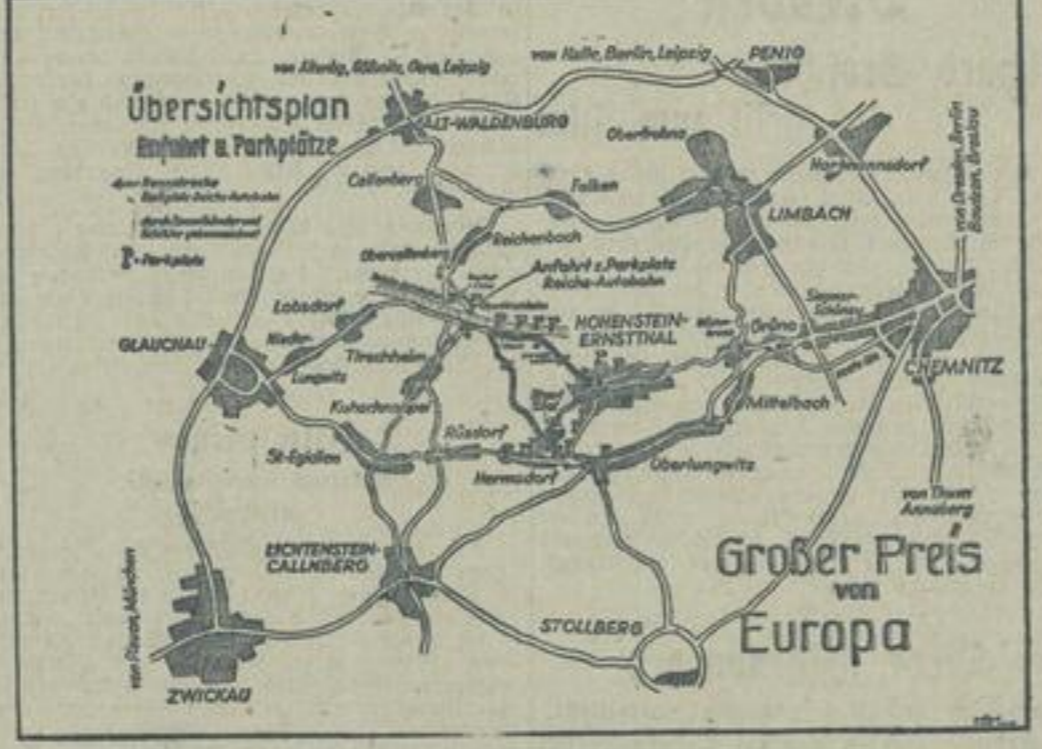
Der Schatzmeister der IV. Olympischen Winterpiele Garmisch-Partenkirchen, Döhlemann, hat nun die bisher veröffentlichten Ausführungen über die Finanzabrechnung ergänzt.

Die ersten Trainingsfahrten in Hohenstein-Ernstthal

Selbst schlechtes Wetter hielt die motorsportbegeisterten Sachsen nicht davon ab, zu Tausenden dem ersten Trainingslauf auf ihrer Rundstrecke von Hohenstein-Ernstthal beizutreten.

RdF-Sonderfahrten zum „Großen Preis von Europa“

In diesen Tagen beginnen auf der Rennstrecke bei Hohenstein-Ernstthal die Trainingsfahrten zum „Großen Preis von Europa“.



Ein Gang durch die gewaltige Verpflegungs-Anlage des Olympischen Dorfes

Ein Problem unter vielen anderen, die bei der Vorbereitung der Olympischen Spiele zu lösen waren, war die Frage der Verpflegung der rund 7000 Kämpfer aus allen Ländern der Erde, die im Olympischen Dorf wohnen werden.

haben rund 25.000 kg Fassungsvermögen und zwei Konferenzräume nehmen 35.000 kg auf. Im Mittelkeller werden täglich 2000 Liter gelagert, während der Raum für Kompotte, Puddings usw. 10.000 kg faßt.

großen Ereignis veranstaltet, hat außerordentlich stark eingelebt und es empfiehlt sich, Karten für das Rennen in Hohenstein-Ernstthal, das am Sonntag 9 Uhr beginnt, sofort zu besorgen.

Im Segelflugzeug 1400 Meter Höhe erreichte der Breslauer Segelflieger Blech, damit den deutschen Rekord bedeutend übertreffend.

Industrie Handel Verkehr

Guter Start der Reichsanleihe

Am 29. Juni haben bekanntlich die Reichsanweisungen-Anleihe begonnen, deren Zeichnungsfreie bis zum 14. Juli läuft.

Chemnitzer Schlachtwirtschaft vom 2. Juli. Auftrieb: 30 Rinder, 103 Kühe, 133 Schafe, 335 Schweine.

Die Berliner Börse eröffnete am Donnerstag in sehr ruhiger Haltung. Die Geschäftstätigkeit war sehr gering, zumal auch vom Publikum kaum Aufträge vorlagen.

Gesund und leistungsfähig durch sportliche Betätigung im BDM.

Kunst und Wissen

Eine Musikalette im Schauspielhaus

Wohl niemand wird so recht gemocht haben, was eine „Musikalette“ eigentlich ist.

Das Schwerkgewicht liegt im Musikalischen. Die Musik beträgt nicht nur ins Spiel verstreute Gesänge und Tänze, sie bietet stimmungsbekundende, charakterisierende Vor- und Zwischenstücke.

Der Komponist Max Farausk beherrscht den eigenartigen Stil überraschend. Für jede Situation und jeden Charakter findet er deutlichen musikalischen Ausdruck.

Der Textdichter Hans Söberg hat allerdings auch eine allfällige Unterlage für die Musik gefertigt durch geschickte Aus- und Umwertung einer Idee vom alten guten Nektron.

sammen, und der Mann wird wieder arm. Märchenhaft mutet das Anstreben dreier Geister an, die die Vorgänge erklären befrachten.

Text und Musik sind in seltener Weise ineinandergearbeitet, ein flücht und hebt das andere, ohne das ein Element vorherrscht.

Adolf Wabnitz hatte mit unerschütterlicher Anpassung an den Stil charakteristische, lustige Bühnenbilder in der alten Kulissemannier entworfen, in die sich Kanto's Kostüme glänzlich einfügten.

Dargeboten wurde die Neuheit ganz entzückend. Waldemar Staegemann ließ die Handlung lustig und witzig abrollen.

Die eigenartige Neuheit wurde überaus heifällig aufgenommen. Die Autoren, der Spielführer und die Hauptdarsteller wurden viele Male hervorgerufen.

Leibniz-Tag der Akademie der Wissenschaften

Die Goldene Medaille für Prof. Vogt-Dahlem. Die Preussische Akademie der Wissenschaften beginnt am Donnerstag in gewohnter eindrucksvoller Feierlichkeit ihren diesjährigen Leibniz-Tag.

Die Preussische Akademie der Wissenschaften beginnt am Donnerstag in gewohnter eindrucksvoller Feierlichkeit ihren diesjährigen Leibniz-Tag; sie entspannt damit, wie noch in jedem Jahre seit 1812, einem alten Brauch, der durch Wilhelm v. Humboldt zu Ehren des großen Philosophen und Wissenschaftlers festsitzend eingeführt worden ist.

Dahlem verliehen, der in selbstloser Weise der deutschen wissenschaftlichen Arbeit vor allem auf geologischen Gebiet und den kulturellen Bestrebungen im ehemaligen Deutsch-Südwest-Afrika die Wege gebahnt und erfolgreich in diesen Sinne gewirkt hat.

Das Nordische Wissenschaftliche Kongress „Haus und Hof“ in Lübeck. Am Mittwoch, dem Vorabend der Eröffnung des Nordischen Wissenschaftlichen Kongresses „Haus und Hof“, fand eine Sitzung des Vorbereitungsausschusses statt.

„Lohengrin“ aus Bayreuth. Von den Bayreuther Festspielen 1936 überträgt der Deutsche Rundfunk am Sonntag, dem 19. Juli, 10-11 Uhr, die Festaufführung des „Lohengrin“.

Spielplan der Dresdner Theater Opernhaus. Vom 1. Juli bis mit 15. August geschlossen.

Schauspielhaus. Sonnabend (8-11): Peter spielt mit dem Feuer. Kasper Kurett. RSO. 8701-8900, 10801-10809, 10801-10850 und Kappler.

Die Goldene Medaille für Prof. Vogt-Dahlem. Die Preussische Akademie der Wissenschaften beginnt am Donnerstag in gewohnter eindrucksvoller Feierlichkeit ihren diesjährigen Leibniz-Tag.

Das Nordische Wissenschaftliche Kongress „Haus und Hof“ in Lübeck. Am Mittwoch, dem Vorabend der Eröffnung des Nordischen Wissenschaftlichen Kongresses „Haus und Hof“, fand eine Sitzung des Vorbereitungsausschusses statt.

„Lohengrin“ aus Bayreuth. Von den Bayreuther Festspielen 1936 überträgt der Deutsche Rundfunk am Sonntag, dem 19. Juli, 10-11 Uhr, die Festaufführung des „Lohengrin“.

den Kulturkreis in Europa seit der jüngeren Steinzeit erkennen. Sodann trat der Kongress in die Behandlung der Forschung über das vorgeschichtliche nordische Haus der Steinzeit ein.

Deutscher und Preussischer Philologenverband aufgelöst. Wie das Reichs- und Preussische Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung mitteilt, haben sich am 14. Juni der Deutsche und der Preussische Philologenverband e. V. aufgelöst.

„Lohengrin“ aus Bayreuth. Von den Bayreuther Festspielen 1936 überträgt der Deutsche Rundfunk am Sonntag, dem 19. Juli, 10-11 Uhr, die Festaufführung des „Lohengrin“.

Spielplan der Dresdner Theater Opernhaus. Vom 1. Juli bis mit 15. August geschlossen.

Schauspielhaus. Sonnabend (8-11): Peter spielt mit dem Feuer. Kasper Kurett. RSO. 8701-8900, 10801-10809, 10801-10850 und Kappler.

Die Goldene Medaille für Prof. Vogt-Dahlem. Die Preussische Akademie der Wissenschaften beginnt am Donnerstag in gewohnter eindrucksvoller Feierlichkeit ihren diesjährigen Leibniz-Tag.

Das Nordische Wissenschaftliche Kongress „Haus und Hof“ in Lübeck. Am Mittwoch, dem Vorabend der Eröffnung des Nordischen Wissenschaftlichen Kongresses „Haus und Hof“, fand eine Sitzung des Vorbereitungsausschusses statt.

„Lohengrin“ aus Bayreuth. Von den Bayreuther Festspielen 1936 überträgt der Deutsche Rundfunk am Sonntag, dem 19. Juli, 10-11 Uhr, die Festaufführung des „Lohengrin“.

Der Heimat Lied

Die Mutter Heimat sah mich tief
zu sich zurück auf kurze Stunden,
Ich folgte dem Ruf; vom Heimweh tief
Wollt bei der Teuren ich gefunden.

Was vieles ist mir noch vertraut:
Der Dorfbach und die grünen Wiesen,
Das Kirchlein und der Kinder Laut,
Die Menschen und ihr freundlich Grüßen.

Die Früchte kenn' ich noch genau,
Die der und jener Baum getragen;
Vorüber geht auch manche Frau,
Die ich verehrt in Jugendentagen.

Doch freudig blüht mich jede an,
Kein lieber Blick verrät Erkennen,
Da fühl' ich, wie mir fremdem Mann
Die feuchten Augenlieder brennen. — — —

Sankt nimmt die Heimat ihren Sohn,
Nührt ihn zum alten Schulhaus nieder
Und singt ihm zu der Weige Ton
Die lieben alten Heimatlieder.

Und mitten aus dem vollen Klang
Hör' ich mich selbst als Jungen singen,
Und aus dem liebvertrauten Sang
Der Jugendfreunde Stimmen klingen.

Hab' Dank, o Heimat, für dein Lied!
Die Jugend ist zu mir gekommen;
Und ich, ich habe wandermüde
Ein Stückchen Heimat mitgenommen!

Theodor Lorenz,
Halberstadt / Fördergerzsdorf.

t. Mohorn, Abwässerleitung in den Dorf-
bach. Nachdem die Volkerei Lorenz verschiedene
Kläranlagen für ihre Betriebs- und Hauswirt-
schaftsabwässer erfolglos ausprobiert hat, ist von
ihm ein Zettelfänger eingebaut worden, bei dem
in mehrmonatigem Betrieb eine befriedigende
Klärwirkung festgestellt werden konnte. Es ist
daher beabsichtigt, dem Antrag auf nachträgliche
wasseramtliche Erlaubnis der Ableitung der so
behandelten Abwässer in den Mohorner Dorfbach
widerstandslos stattzugeben. Einwendungen hier-
gegen sind binnen zwei Wochen bei der Amts-
hauptmannschaft anzubringen.

Kirchliche Nachrichten

für den 4. Sonntag n. Trin., 5. Juli 1936.

Tharandt, 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pf. em.
Deeg-Dresden, anschl. Feiertag des heil. Abend-
mahls.

Sainsberg, 9 Uhr Gottesdienst.
Habenau, 9 Uhr Predigtgottesdienst, 2 Uhr
Taufgottesdienst. — Dienstag, abends 8 Uhr
Bibelstunde im Pfarrhaus.

Grumbach, 10 Uhr Predigtgottesdienst, 10
Uhr Kindergottesdienst, 2 Uhr Taufgottes-
dienst.

Reichelsdorf, 9 Uhr Predigt u. heil. Abendmahls-
feier. — Dienstag, nachm. 5 Uhr Bibel-
stunde.

Dittmannsdorf, 8 Uhr Predigt.
Reichersdorf, 10 Uhr Predigt, 11 Uhr Kinder-
gottesdienst.

Möhrethor und Sora, 10 Uhr Einweisung-
gottesdienst in der Kirche zu Möhrethor.
Burgtharandwalde, kein Predigtgottesdienst.
Abends 7 Uhr Kirchenmusik. Aufführung.
Sindach, 8 Uhr Predigtgottesdienst, 10 Uhr
Kindergottesdienst.

Taubenheim, 8 Uhr Predigtgottesdienst, 10
Uhr Kindergottesdienst.
Mohorn, 10 Uhr Predigtgottesdienst, 12 Uhr
Kindergottesdienst.

Serzowwalde, 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Planckenstein, 8 Uhr Segensgottesdienst.
Zanneberg, 8 Uhr Segensgottesdienst.

Landesk. Gemeinschaft Tharandt (Diakoniat),
Dienstag, abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde
(Evangelisation).

Kenapostolische Gemeinde Wilsdruff, Gottes-
dienst, Sonntag 10.30 Uhr. — Mittwoch, 8
Uhr Bielandstraße Ecke Wehner Straße.

Katholischer Gottesdienst.

Tharandt, Volkshof „zum Schützenhaus“, Wils-
druff Str. 2e. Jeden 1. Monatssonntag um
10 Uhr heil. Messe mit Predigt und Segen.
Wilsdruff, Schloßkapelle. Jeden 1. Monats-
sonntag um 10 Uhr heil. Messe mit Predigt
und Segen. — Jeden 3. Monatsdonnerstag
um 10 Uhr heil. Messe. — Jeden 2. Feiertag
der drei hohen Feste Weihnachten, Ostern und
Pfingsten, 9 Uhr Hochamt mit Predigt und
Segen.

I. Henschel-Dampfung ohne Zulassungskarte.
Vom 1. Juli an kann der Henschel-Begmann-
Stromlinien-Dampfung auch von Dresden nach
Berlin ohne Lösung von Zulassungskarten
benutzt werden. Reisende, die sich einen Platz
sichern wollen, können dies wie bei allen an-
deren D-Büßen durch Lösung von Platzkarten
tun, die in Dresden beim Hauptbahnhof oder
bei einer Ausgabestelle des Mitteleuropäischen
Reisebüros erhältlich sind.

Dresden

Richard Groschopp geht zum Film

Der bekannte Film-Amateur Richard Gro-
schopp, der von Beruf Konditor ist und nicht
nur in Deutschland, sondern darüber hinaus
auch im Ausland beträchtliches Ansehen mit
seinem Filmschaffen erregte, als er im Vor-
jahre den Internationalen ersten Filmpreis
für Amateure in Barcelona erhielt, ist nun
bei einer Dresdner Film-Gesellschaft als
Regisseur eingetreten. Damit hat er seine
Sanktion als Film-Amateur beendet. Gro-
schopp erhielt in diesem Jahre von der Reichs-
filmkammer für seinen Kinderfilm „Sommer-
fest“ endgültig den Wanderpreis zugesprochen. Sein
Sommerfilm „Eine kleine Königsragade“
wurde mit Genehmigung der Reichsfilmkammer
auf Normalfilm wiederholt und wird nun als
Tonfilm mit der Musik von Fritz Wendels
demnächst in dieser neuen Fassung seine Ur-
aufführung erleben.

Diebe festgenommen

Fahrräder und Porzellanvorräte sichergestellt.

Unlängst wurden von der Kriminalpolizei
zwei Fahrräbber, 40 und 24 Jahre alt, fest-
genommen, die in letzter Zeit gemeinschaftlich
mehrere in und außerhalb Dresdens Räder
von Fahrradhändlern stahlen. Nach den bis-
herigen Feststellungen kommen auf das Konto
der Täter 11 Diebstähle. Obwohl die Räder
zum Teil umgebaut wurden und anderen An-
sicht erzielten, konnten sie den Geschädigten
ausgehändigt werden. Zu einem Herrenfahrrad,
das am 13. Juni auf dem Georgplatz nahe
der Kreuzschule gestohlen wurde, war der Ge-
schädigte nicht zu ermitteln. Das Rad ist sicher-
gestellt und kann wertlos von 11 bis 14 Uhr
beichtigt werden. Ferner werden im Polizei-
präsidium, Zimmer 71a gefundene Herren- und
Damenfahrräder der Marken Brennabor, Opel
und Käsa verwahrt. Besichtigung wertlos
von 11 bis 14 Uhr.

Beamte der Schutzpolizei nahmen am 29.
Juni einen mehrmals vorbestraften 36 Jahre
alten Mann fest, in dessen Besitz zwei gestohlene
handgemalte Porzellanvorräte mit dem Stempel
„Edemaag Alt-Schneewald Kabinaria 18“ gefun-
den wurden. Diese und andere Teller wurden
vor etwa drei Wochen einem Gast im Körner-
garten entwendet.

Bei dem Diebstahl den ein Unbekannter
verübt hat, war der Festgenommene zugegen.
Vom Festnehmen wurde bisher keine Anzeige
erstattet. Der Festgenommene will weder über
den Unbekannten noch über den Verbleib der
anderen Teller Angaben machen können. Sach-
dienliche Mitteilungen erbittet das Kriminal-
amt nach Zimmer 86.

h. Deutsche Uraufführung des Schmeling-
Films in Dresden. Der große Boxkampf
Schmeling-Denis ist von einer amerikanischen
Filmgesellschaft aufgenommen worden. Die
deutsche Uraufführung dieses spannenden Films
findet anlässlich der Tagung der Reichsfil-
mkammer vom 6. bis 10. Juli in Dresden statt,
zu der wahrscheinlich Max Schmeling selbst nach
Dresden kommen wird. Der Tonfilm trägt
den Titel „Max Schmeling's Sieg — ein deut-
scher Triumph“ und ist 1800 Meter lang.

h. Folgeschwerer Zusammenstoß. An der
Kreuzung Berg- und Bernhardtstraße stießen
gestern ein Perlenkraftwagen und ein Mo-
torrad zusammen. Der Motorradfahrer und
sein Begleiter, zwei Studenten, wurden so
schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus ge-
bracht werden mußten.

h. Tödlicher Rangierunfall. Am Mittwoch
wurde auf dem Industriegelände ein 47 Jahre
alter Schirmermeister der Industriebahn aus Laus-
na von einer Rangierabteilung überfahren. Der
Berunglückte erlag seinen schweren Verletzun-
gen auf dem Transport ins Krankenhaus.

h. Es löste sich ein Stein. Am Mittwoch-
vormittag wurde auf der Blasewitzer Straße
eine 35 Jahre alte Frau von einem herabfal-

lenden Stein Sandstein, das sich von einem Bal-
kon gelöst hatte, am Kopf getroffen. Die Schwer-
verletzte mußte dem Krankenhaus zugeführt
werden.

h. Gasvergiftet. Heute früh wurde Adolf-
Hiller-Platz 1 einem 23jährigen Fräulein er-
gebnislos Sauerstoffhilfe geleistet. Der Tod
war bereits eingetreten.

h. Verschiedene Diebstähle. In der Nacht
zum 30. Juni drangen Diebe in einen Keller
an der Scheffelstraße ein und entwendeten drei
Kisten mit circa 45 kg Kernseife. — In den
Abendstunden des 29. Juni wurde von einem
in der Klotzstraße abgestellten Lieferkraft-
wagen der Bergaer sachgemäß abmontiert und
gestohlen. — Am 24. Juni stahlen Diebe aus
einer Baugrube im Stadtkern Kupfernes
Kabel, 540 m lang, 4x50 mm, und ein circa
2 m langes Stück aus einem kupfernen Blig-
ableiter. Dieses Stück wurde ausgelegt. Wer
vermag hierzu sachdienliche Angaben zu
machen?

h. Masewitz. Ein Wasserrohrbruch trat gestern
auf dem Fußweg bei dem Grundstück Sommer-
straße 1 zutage. Da sich die Pfisterung an
jener Stelle erheblich senkte, mußte diese für
den Verkehr gesperrt werden. Facharbeiter des
Tiefbauamtes waren heute früh bereits mit
der Abstellung des Schadens beschäftigt.

Filmspiegel

Albert-Salon-Vorführspiele.

„Artisten“.

Der 100. Harry-Piel-Film ist „Artisten“,
dessen Hauptaufnahmen im Circus Sarrasani
in Dresden und Circus Wirth in Berlin ge-
dreht wurden. Der Film führt mitten hinein
in die bunte zirkusische Welt; Packende Hand-
lung, Tempo, schöne Frauen und Kleidung,
sabelhafte Ausstattung, übermütiger Hum-
or, hervorragend dressierte Tiere und ver-
wunderliche Zirkuskunst. In weiteren und
ersten Szenen zeigt sich die fremdartige Welt
des Zirkus, und Artistenleben, Menschen und
Tiere weitestgehend miteinander. Wieder erschloß
Harry Piel, der große Darsteller, dem Film
eine neue Welt, auch diesmal Meister in seiner
großartigen Artistenrolle. Neben ihm und den
anderen Mitwirkenden darf man vor allem
die vierbeinigen Künstler, Affen, Elefanten,
Papageien, die beiden fruppigen Hunde und
die weiße Wunderstute Mira nicht vergessen.
Mit dem Circus ist auch Zirkusmusik unlösbar
verbunden. Es gehören dazu die weltbekann-
ten Klänge, die immer und immer wieder ihre
Reize ausüben. Und so hat der Komponist
dieser Musik kein Können der Notwendigkeit
des Filmes untergeordnet und eine mitreißende
Zirkusmusik geschaffen. Gerade dieser Film,
der mit zu den besten der letzten Zeit gehört
und verdient die Auszeichnung der Reichsfil-
mkammer „Künstlerisch wertvoll“ erhielt, wird
auf die Besucher insoweit seines glanzvollen
Zirkusprogramms eine große Anziehungskraft
ausüben.

„Sindenburg“ verbessert die schnellste Flugzeit um 8 Stunden

„Sindenburg“ traf am Donnerstagmor-
gen um 3.50 Uhr Neustädter Zeit über dem Luft-
hafen Lachwitz ein. Es hat die Reise Frankfurt
a. M. — Lachwitz in der kurzen Zeit von
51 Stunden 29 Minuten zurückgelegt und damit
die bisher schnellste Flugzeit um acht Stunden
verringert. Die gesamte Fahrzeit, die durch
Ankündigung günstiger Winde über dem Nord-
atlantik erreicht wurde, stellt die schnellste Ocean-
überquerung dar, die bisher einem Luftschiff
gelingen ist.

„Sindenburg“ bricht den Luftpost-Rekord.

Erstmals in der Postgeschichte traf in Jeru-
salem ein Luftpostbrief aus Amerika ein, der
nur sieben Tage unterwegs war. Der Brief
war vom Luftschiff „Sindenburg“ in Amerika
mitgenommen und nach Europa befördert wor-
den, von wo er durch Flugzeug nach Jerusalem
gebracht wurde.

Elly Beinhorn und Bernd Rosemeyer heiraten

Am 13. Juli werden die bekannte Fliegerin
Elly Beinhorn und der erfolgreiche Rennfahrer
Bernd Rosemeyer getraut.

Milchviehverkauf

Vin wieder mit einem Transport
bester Kühe, hochtragend und
mit Kälbern, eingetroffen und stelle
dieselben äußerst preiswert zum Verkauf.
Hermann Walther, Wurgwitz



Telephon
Dresden 67 34 62

Lichtspiele Albert-Salon Tharandt

Sonnabend 8.30, Sonntag 5 u. 8.30

Harry Piel

in seinem größten Zirkusfilm

ARTISTEN

Der schönste und hundertste Harry-Piel-Film
Sonntag 5 Uhr Kinder und Jugendvorstellung

Kinderwagen

Faltwagen
Wochenendwagen
in großer Auswahl
Ausführung sämtl. Reparaturen

Fa. Oskar Winkler

Freital-Deuben
Ob. Dresden, Str. 94, Tel. 672528

Rohlenmeiler

noch bis mit Sonntag
in Betrieb!

Luftschutz

ist nationale Pflicht!

Erprobt Bewährt

ist
die
Zeitungs-
Anzeige

Stube, Kamm., Küche

mit Zubehör von berufstätigen
Eheleuten zu mieten gesucht.
Angebote an

Hesse, Freital II,
Johannisstraße 4.

Zuche für sofort oder 15. Juli

Mädchen

in Landwirtschaft
für Haus und Feld.
Alfred Friebe, Wilsdruff
bei Wilsdruff.